

in eine Verfassungsform hinübergleiten, die jenen parlamentarischen ähnlich ist, oder liegen die Dinge so, daß wir im Gegenteil erwarten können, daß die neue politische Form (kompliziert durch den bundesstaatlichen Charakter des deutschen Reiches) in der Weltgeschichte sich als etwas Dauerndes behaupten werde?

Wird auch  
Deutschland  
parlamentarisch  
werden?

Gibt es eine Art natürlicher Fortentwicklung vom konstitutionellen zum parlamentarischen System? Von zwei Seiten wird heute nicht ganz selten diese Behauptung aufgestellt, erstens von der äußersten Linken, die darauf hofft, und zweitens von der äußersten Rechten, die es der Regierung zum Vorwurf macht, daß sie sich nicht genügend dagegen stemme.

Um ein parlamentarisches Regiment zu haben, ist Voraussetzung, daß die Parteien trotz ihres Gegensatzes sich ziemlich nahe stehen. In Amerika gibt es die demokratische und die republikanische Partei. Wie schon die beiden Namen zeigen, ist ein sehr wesentlicher Unterschied zwischen ihnen nicht. Die einen sind mehr unionistisch, die andern sind mehr föderalistisch. In England haben wir die Whigs und Tories, jetzt übersetzt in Liberale und Konservative. Die Unterschiede sind so wenig tief, daß sehr häufig die eine Partei wichtige Programmpunkte von der anderen übernommen hat. Beide Parteien zusammen haben einst die Stuartkönige vertrieben und die Wahlreform von 1867 wurde von den Konservativen gemacht\*). Solche Parteien können leicht, ohne den Staat aus dem Gleichgewicht zu bringen, in seiner Leitung abwechseln. Nicht möglich ist es aber, Parteien abwechseln zu lassen, die etwa so weit

\*) Daß die beiden englischen Parteien trotz der ständigen Bekämpfung sich innerlich sehr nahe stehen, wird von vielen neueren Beobachtern, besonders auch von Belloc und Lowell betont.